

## KONZERTE

**Freitag, 19. Januar:**  
**Untertürkheim** – Folkband Camino Mondo, Musik aus aller Welt, Eva Rembold (Gesang, Percussion, Flöten), Isabel Kaufhold (Gesang, Percussion, Querflöte, Tin Whistle), Andreas Kümmerle (Gitarren, Banjo, Mandoline, Bass, Gesang), Stanislaus Müller-Härlin (Geige), 20 Uhr im Kulturtreff Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße 38.

**Samstag, 20. Januar:**  
**Hedelfingen** – Orgelkino, Kreuzkirche Stummfilm und Orgelimprovisation Kreuzkirche Hedelfingen Peter Schleicher (Orgel), Eintritt frei, Spenden erbeten, 20 Uhr.

**Sonntag, 21. Januar:**  
**Mönchfeld** – Ich wandre über Berg und Tal, Mönchfeldkirche Musik-Rot 2018, ein romantischer Liederabend mit Werken von Schubert, Brahms und Loewe, Thomas Scharr (Bass), Götz Payer (Klavier), Eintritt frei, Spenden erbeten, 17 Uhr.

**Bad Cannstatt** – Neujahrskonzert des Vereins „Cannstatter Sonntag um vier“, Stuttgarter Operettenensemble mit Gudrun Kohruss, Sopran, Reto Rosin, Tenor und Winfried Roesner, Moderation, Großer Kursaal, Beginn 16 Uhr, Karten unter Telefon 562949, Mail ant.utz@t-online.de.

**Mittwoch, 24. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Gaetano Donizetti: Viva la Mamma!, Wilhelm Theater, Neckartalstraße 9, Beginn 19 Uhr., Karten unter Telefon 9548 840

**Sonntag, 28. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Der verschwundene Zauberstab, Orgelkonzert für Kinder und Erwachsene, Sommerkirche, Andreas Retzer (Orgel), Beginn 18 Uhr, Eintritt frei, Spenden erbeten.



Christina von Schweden, gemalt von Willy Wiedmann, zu sehen in der Galerie Wiedmann ab 25. Januar.  
 Foto: Galerie Wiedmann

## Frauen der Kunst

■ Bad Cannstatt: Führungen in der Galerie Wiedmann und der Stadtbibliothek

(if) – Frauen der Kunst vereinigt die dritte Teilausstellung über Cannstatter Frauen der Vergangenheit in den Räumen der Galerie Wiedmann. Die Besucher begegnen dabei Schauspielerinnen, der vermutlich ersten deutschen Filmregisseurin und Produzentin, einer Operettendiva, einer „Ulknudel“, die auch als Intendantin und Drehbuchautorin wirkte, einer Größe der modernen Designtheorie, nach der ein Preis benannt ist, zwei Bildhauerinnen und einer Malerin, und der zweiten Ehefrau von Daimler, die sich im Ersten Weltkrieg als „Charitylady“ hervorgetan hat und die Großmutter der Designtheoretikerin war.

Die Führungstermine durch Helga Müller und Olaf Schulze vom Verein Pro Alt Cannstatt, dauern jeweils etwa 75 Minuten. Es gibt Führungen am Samstag, 3. Februar, um 14.30 Uhr, am Samstag, 24. Februar, um 14.30 Uhr und am Donnerstag, 29. März um 17 Uhr sowie am Samstag, 14. April um 14.30 Uhr. Am Internationalen Frauentag findet am Donnerstag, 8. März von 14 bis 18 Uhr, zur vollen Stunde eine Führung bei der langen Museumsnacht am Samstag, 17. März und Sonntag, 18. März, von 19 Uhr bis 1 Uhr, zur vollen Stunde je eine Biographie-Lesung und Erläuterung je 15 Minuten in der Galerie Wiedmann statt.

In der Galerie Wiedmann sind zudem auch Frauenbilder des Künstlers Willy Wiedmann zu se-

hen. „Diese Bilder sind Teil der Ausstellung „Cannstatter Frauengeschichte(n) aus fünf Jahrhunderten“ des Stadtmuseums Bad Cannstatt, die vom 25. Januar bis 14. April auch in der Galerie Wiedmann zu sehen ist“, wie Galeristin Dorothea Schwertzel-Thoma erklärt.

Es sind Bilder mit Köpfen aus der Geschichte, Akte, Skizzen und Frauen beim Bade. Willy Wiedmann hat sie von allen Seiten beleuchtet und dargestellt. Kritisch, provokant oder als Abbild der Natur. Klassisch ist die Umsetzung in der Aktzeichnung, reduziert auf die geometrischen Formen in seinem polykonalen Malstil, oder auf der Grundlage der Dekalkomanie, die er seinem Pseudonym Emilio Gräslı zugrunde legt. Dabei geht es in der Technik um Farbabzug oder Farbabklatsch, aus dem neue Motive entstehen. Unter dem Pseudonym Emilio Gräslı hat Wiedmann zahlreiche ironische und gesellschaftskritische Studien von Frauen in der Gesellschaft geschaffen. „Pictures of love“ von 2001, zeigen in polykonaler Abstraktion Menschen beim Liebesspiel. „World“, ist ein vier Meter langes Bildband, an dem zu Beginn ein nacktes Paar steht. „Extempore“ in Mischtechnik zeigt eine Reihe lustvoller, erotischer Frauendarstellungen, eine Bildreihe von Willy Wiedmann aus dem Jahr 2003, die einzigartig blieb, so Schwertzel-Thoma.

Aus der polykonalen Reihe „Köpfe aus der Geschichte“ ist das Portrait von Christina von Schweden und von Katharina von Bora zu sehen.

Bereits morgen gibt es eine Ausstellungseröffnung in der Stadtbibliothek Bad Cannstatt: „Frauen (nicht nur) der Feder - Cannstatter Frauengeschichte(n) aus fünf Jahrhunderten“, in Kooperation mit dem Stadtmuseum Bad Cannstatt und dem Verein Pro Alt-Cannstatt, eine Teilausstellung der großen Gemeinschaftsausstellung. Vorgelegt werden in der Stadtbibliothek Biografien und vor allem Bücher von Schriftstellerinnen, Dichterinnen, aber auch Politikerinnen des 19. und 20. Jahrhunderts. Der Bogen spannt sich von Eugenie von Soden und Elisabeth Oehler-Heimendinger über Sophie Tschorn und Liselotte Bühler bis zu Gudrun Ensslin. Zur Einführung der Ausstellung sprechen Olaf Schulze, Vorstand von Pro Alt-Cannstatt und Historikerin Claudia Weinschenk.

■ Die Ausstellung in der Stadtbibliothek Bad Cannstatt, Überkingen Straße 15 wird am 18. Januar um 19.30 Uhr eröffnet. Infos über stadtbibliothek.badcannstatt@stuttgart.de.

■ Die Ausstellung in der Galerie Wiedmann, Tuchmachergasse 6, wird am Donnerstag, 25. Januar um 19 Uhr eröffnet, weitere Infos unter www.galeriewiedmann.de.

## INTERVIEW MIT MICHAEL HAAS, AUTOR

## Von der Desillusionierung im Alltag

■ Bad Cannstatt: Erster Roman von Michael Haas – „50 - Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst“

KULTUR LOKAL  
IHRE ANSPRECHPARTNERIN

**Iris Frey**  
 Montag bis Donnerstag von 10 bis 18 Uhr für Sie erreichbar unter  
 ☎ 07 11/9 55 68-25.  
 @ kultur@caze-online.de

## THEATER

**Mittwoch, 18. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – „Den schickt der Himmel“, Komödie auf dem Theaterschiff am Parkhaus Mühlgrün, 20 Uhr, weitere Vorstellungen am 20.1., 20 Uhr, 21. Januar, 18 Uhr. Karten unter Telefon 95568-12.

**Freitag, 19. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – „S geht allweil ebbes“, bunter schwäbischer Theaterabend, Freilichtspiele Mühlhausen, Weidenbrunnen 145, 20 Uhr, Karten unter Telefon 3807961, E-Mail karten@freilichtspiele-muehlhausen.de. Die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet. Weitere Vorstellung am 20. Januar, 20 Uhr.

**Samstag, 20. Januar:**  
**Neugereut** – Kurhotel Waldfrieden, Komödie gespielt vom Neugereuter Theaterle, Haus St. Monika, Rupert-Mayer-Saal, Seeadlerstraße 7, Beginn 15 und 20 Uhr, Karten unter Telefon 53 51 25. Weitere Vorstellung 27. Januar, 20 Uhr.

**Samstag, 20. Januar**  
**Neugereut** – „Der Zauberer von Oz“, Theaterspiel für Kinder ab 4 Jahren, Öökumenisches Gemeindezentrum, 15 Uhr.

**Bad Cannstatt** – „Die Liebe in Zeiten von Krieg und Frieden“, Lyrik und Musik mit Literally Peace, Kulturkabinett, Kissinger Straße 66A, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.

**Freitag, 26. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Premiere: Die Affäre Rue de Lourcine, eine Komödie mit Musik vom Theater Lunte, Kulturkabinett, Kissinger Straße 66A, Beginn 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.

## AUSSTELLUNGEN

**Freitag, 19. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Faszination Farbe, Bilder von Bruno Dietzel, Kulturkabinett, Kissinger Straße 66A, Beginn 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## LESUNGEN

**Samstag, 20. Januar:**  
**Bad Cannstatt** – Gruppe Literally Peace: „Die Liebe in Zeiten von Krieg und Frieden“, Kulturkabinett, Kissinger Straße 66A, 20 Uhr, Karten unter Telefon 56 30 34.

Der in Bad Cannstatt geborene Michael Haas, der lange als PR-Berater, Stiftungsreferent und Pressesprecher im Verlagswesen und zuletzt im Landtag als Pressesprecher für die FDP-Fraktion tätige Autor hat einen Schlüsselroman über die Wohlstandsgeneration der 50-Jährigen geschrieben. Die von ihm beschriebenen 15 Charaktere kommen in dem Episodenroman „50. Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst.“ alles andere als gut weg. In den einzelnen in sich abgeschlossenen aber verwobenen Geschichten nähert sich Haas einer Generation, die den Wohlstand genießt und gleichzeitig über ein sinkendes Rentenniveau jammert.

Welche Beziehung haben Sie zu Bad Cannstatt – auch eine literarische?

**Haas:** Cannstatt ist meine Geburtsstadt und da ich von 2006 bis 2012 dort auch gelebt habe, kenne ich seine charmanten Seiten. Die Bäderkultur, die grandiosen Parkanlagen und das Schloss mit seinem bezaubernden Rosengarten suchen ihresgleichen. Auch das Wilhelm-Theater mit seinem jungen Ensemble ist ein Juwel und hat mir unvergessliche Abende geschenkt. In meiner Cannstatter Zeit habe ich

neben Erzählungen und Kurzgeschichten auch eine Studie zu süddeutschen Dichtern verfasst, die im 19. Jahrhundert nach Rom ins Exil gingen, weil ihnen die Enge ihrer Heimat untraglich wurde.

Wie alt sind Sie genau?

**Haas:** Aktuell 51 Jahre – mit Perspektive, wie ich hoffe.

Haben Sie Probleme mit dem Alter?

**Haas:** 51 Jahre zu sein, ist eher ein Privileg, wenn auch körperlich eine Bürde. Es eröffnet die Chance, das Leben mit amüsierten Gelassenheit und frei von Ambitionen zu betrachten. Die Gegenwart ist heute für mich weit bedeutsamer als Vergangenheit und Zukunft. Jeder Genuss beginnt mit der Einsicht, dass ein vollkommener Augenblick zeitlos ist. Das zu begreifen, ist bisweilen auch eine Frage des Alters.

Ist das die Abrechnung mit der Generation Golf?

**Haas:** Vielleicht. Was mich stört, ist nicht etwa, dass selbst wohlhabende 50-Jährige unablässig klagen oder, noch schlimmer, versuchen, den Lebensstil ihrer Kinder nachzuahmen. Das endet meist in einer

Persiflage des Alterns. Was mich wirklich stört, ist der oft spürbare Mangel an Phantasie und Mitgefühl. Hemingway hat es auf eine schöne Formel gebracht: „Ich habe eine große Zärtlichkeit und Bewunderung für die Erde und keine Spur davon für meine Generation.“



Autor Michael Haas. Foto: BL

Was ist das Grundproblem im fünften Lebensjahrzehnt?  
**Haas:** Sehr wahrscheinlich die Desillusionierung im Alltag. Niemand glaubt anfangs, er könne Opfer seiner Routinen werden. Doch genau das tritt ein. Und dann erwacht die Sehnsucht nach Esoterik. Eine ganze Generation ist auf der Suche nach sich selbst und wünscht sich, befreit zu werden. Die Jugend ist vorüber, die Verpflichtungen sind zahllos und die Liebe wird für viele zu einer tristen Gewohnheit. Jeder Tag gleicht dem anderen und die Frustration wächst. Das ist in jeder Beziehung eine Tragödie. Ihre Helden gleichen jedoch eher unfreiwilligen Komödianten.

Was ist Ihre Lösung dafür?

**Haas:** Eine Lösung wäre vielleicht, selbst dann besonders charmant zu sein, wenn es schmerzt. Je weniger wir uns in hässlichen Streitigkeiten verlieren, desto größer wird unsere Sensibilität für all die Schönheit, die uns umgibt. Wer glaubt, nur weil Dunkelheit herrscht, gebe es keine Sonne, erliegt einem Irrtum. Liebe und Mitgefühl sind gute Ratgeber, die uns daran erinnern, wer wir sind oder sein könnten. Freilich, der im Cannstatter Uff-Friedhof beigesetzt ist, hat diese Maxime in schöne Verse gegossen: „O lieb, so lang du lieben kannst. Die Stunde kommt, die Stunde kommt, da du an Gräbern stehst und klagst.“ Wir sind verletzte Wesen. Unser Dasein ist endlich. Wir sollten es gemeinsam genießen und nicht allein vergeuden.

Braucht man dazu Zynismus?

**Haas:** Nein, gewiss nicht. Zynismus ist ein Gift, das mit dem Geist auch das Herz vergiftet. Ironie hingegen ist eine phantasievolle Antwort auf Ignoranz, Bosheit und Dunkel. Sie ist die höhnische Stimme der Optimisten, die uns daran erinnert, was wir ändern sollten, um besser zu leben.

Wie lange haben Sie an dem Buch geschrieben und wie kamen Sie auf die Idee?

**Haas:** Etwa ein Jahr. Die Idee überfiel mich, denn es war genau genommen ein Überfall und keine Überlegung am Rande. Sie kam mir bei der Geburtstagsfeier eines Freundes. Er wurde 50 Jahre alt und feierte in meinen Augen ungewohnt exzessiv mit seinen Gästen, die alle das gleiche Alter besaßen wie er. Nie zuvor habe ich eine ähnlich konzentrierte Erfahrung gemacht, welche Bedeutung das Altern besitzen kann. Die Augen einer ganzen Generation schienen mich anzustarren und mir die Frage zu stellen: Und, was soll nun aus mir werden?

Was ist Ihr nächstes Projekt?

**Haas:** Das bleibt derzeit noch mein Geheimnis. Nur so viel: Das nächste Buch ist kein Generationenroman, sondern eher ein Stuttgarter Sittengemälde.

■ Die Fragen stellte Iris Frey.  
 ■ Michael Haas: „50 - Licht und Schatten. Männer betrügen Frauen, Frauen betrügen sich selbst“, Edition Outbird, ISBN 978-3-95915-102-3, 196 Seiten, 11,90 Euro.

## Kinder als Solisten

■ Bad Cannstatt: 20 Jungen und Mädchen umrahmen Gottesdienst am 28. Januar

(red) – Freuen können sich die Gottesdienstbesucher in Liebfrauen am 28. Januar um 10.30 Uhr auf den Auftritt des Kinderchors der Gemeinde, der den musikalischen Reigen 2018 in Liebfrauen eröffnet. An diesem Tag werden die rund 20 Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zehn Jahren den Sonntagsgottesdienst in der Kirche musikalisch umrahmen. Dafür haben die jungen Sängerinnen und Sänger aus Bad Cannstatt unter der Leitung von Chorleiterin Nicola Hallstein Lieder und Kanons passend zu Gottesdienst und Liturgie eingeübt.

Am 26. November 2016 hatten die jungen Mitglieder des Ensembles erstmals von sich reden gemacht, als sie zum ersten Advent in der Liebfrauenkirche ihr Debüt gegeben und dabei das Publikum begeistert hatten. Nach den Worten von Chorleiterin Nicola Hallstein haben die Jungen und Mädchen inzwischen erstaunliche Fortschritte gemacht: „Mittlerweile ist der Kinderchor stimmlich ein ganzes Stück zusammengewachsen. Am mehrstimmigen Singen arbeiten wir mit chorischen Spielen rund



Am 28. Januar singt der Kinderchor in Liebfrauen.  
 Foto: Wilk

um den Kanon.“ Die gesangliche und musikalische Weiterentwicklung hat zur Folge, dass am 28. Januar einzelne Kinder auch solistisch zu hören sein werden. Bei Stücken, die aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ bekannt sind, wird die 2. Stimme von der 17-jährigen Johanna Müller aus Bad Cannstatt ergänzt. Der Kinderchor war im Februar 2016 gegrün-

det worden. Die Mädchen und Jungen singen weltliche, lustige Lieder, Lieder der Jahreszeit entsprechend, geistliche Lieder und Stücke passend zum Kirchenjahr. Durch Bewegungs- und Rhythmus-Übungen und kleine, spielerische Einheiten zu Takt und Rhythmus lernen sie viel über Musik und richtiges Singen. Sie erfahren spielerisch, wie sie ihren Körper als Musikinstrument einsetzen können, wie sie richtig stehen und atmen. Beim Kanon-Singen machen die Kleinen erste Erfahrungen mit dem mehrstimmigen Singen. Weitere mitsingenden Kinder sind gefragt. Die Proben sind jeweils donnerstags von 17 bis 17.45 Uhr im Gemeindezentrum der Liebfrauenkirche in der Wildunger Straße 55. Alle Kinder im Grundschulalter, die Spaß an Musik und Singen haben, können unverbindlich vorbeischauen und mitsingen. Bei Interesse können sich die Mädchen und Jungen zu den kostenlosen Proben anmelden bei Chorleiterin Nicola Hallstein (nicola.hallstein@gmx.de). Infos unter www.kirchenmusik-in-stuttgart.de.

## Schwäbisches Kabarett

■ Bad Cannstatt: Komödie am Wasen: „Halt dei Lapp“

(red) – Die Komödie am Wasen ist auch im neuen Jahr wieder aktiv: Ab 19. Januar geht es los mit „Halt dei Lapp – schwätz koin Bapp“. Die Akteure versprechen einen schwäbischen Abend voller Komik, Heiterkeit, Sinniges und Unsinniges, von und mit Andrea Rausch und Hannes Löffelad.

Beide unterhalten ihr Publikum auf der Bühne vom „Göschla“, das sich schon jetzt seit acht Jahren als „Komödie am Wasen“ in Bad Cannstatt erfolgreich eingestrichelt hat.

Die Lehrjahre als Kabarettisten und ihre musikalische Ausdrucksfreude verhelfen ihnen zusehends, ihr Publikum hineinanzuziehen, in einen Schwebezustand zwischen unterhaltsamem Vergnügen an den selbstverfassten eingängigen Liedern und dem lächelnden Überdenken der Weltläufe, die ihnen zugrunde liegen.

Die beiden analysieren sich selbst schonungslos, beispielsweise als Bodybuilder-Hannes: Erst viel Lebertran, dann zu viel Tabletten und aus war der Traum von Conan, dem Barbaren. Das geht so glatt,

dass das Publikum mühelos mitklatscht. Ebenso überzeugen sie mit der Drohnung vom Schwoba-Rap (Schwoba send net bled) und treffen genau die Spaßader des Publikums. So ist es nur das Duo, das den unterhaltsamen Abend lang auf der Bühne steht. Wie immer gibt es dazu echt schwäbische Kost sowie Getränke aus dem Ländle.

Ab Februar dann steht beim Komödie eine neue Komödie auf dem Programm. Das Stück heißt „Das Glück ist immer da“. Im Stück geht es um Josef Kleberger, der auf einer Bank des Stadtparks sitzt. Der ältere Herr scheint mit sich und der Welt in Einklang zu leben. Da plötzl eines Tages „sie“ in diese Idylle: lebhaft, aufgeregt und mit sich und der Welt gar nicht zufrieden. Die Veranstalter versprechen eine spaßige Komödie mit Herz.

Vorstellungen von „Halt dei Lapp“ gibt es am 19. Januar, 20. Januar, 26. Januar und 27. Januar, in der Komödie am Wasen, Ulwertstraße 10. Am 3. Februar ist Premiere von „Das Glück ist immer da“. Beginn ist um 20 Uhr, Karten unter Telefon 57 79 91 0.